



Ung

N-184

Occasionia N-184.
potissim in carminis gratul.
vni in
(Cafaciana in alij peregrata)
Intra peregrina. ~~184~~ 184a

184a



Wlage über einen treuen Freund/ 70

Wolten

Bey dem seeligen Hintritte

Des Weyland

Wohl-Edlen/ Prof-Ach**B**ahren und Wohlweisen

S E R R R

**Herrn Gottfried
Zimmermanns**

Vornehmen des Raths in Wittenberg / wie auch
daselbst und in Zerbst Hoch-Fürstlich privilegieten
Buch-Händlers /

Welcher ANNO MDCCXIII den 17. August.

Seinen Lauff in **E**Su seelig vollendete /

Und den folgenden 29. darauff

Mit einem solennen

Zeichen = Begängniß

Beschret wurde /

Zu betrachten überlassen / und zugleich ihr wehmüthigstes Weyland
an den Tag legen /

Die gesamte **FINCELI**sche **FAMILIE**.

WITTEMBERG /

Bedruckt mit **FINCELI**schen Schrifften.



Hr Freunde! fragt nicht mehr nach Euren Werthen
Freunde;

Denn dieser ist's / um den sich unser Geist betrübt;
Sagt / ob nicht Lieb und Lust nummehr zusammen Feinde
Bei diesem Wechsel sind / da Dieser nicht mehr liebt.
Wo bleibt der Abend - Gruß? wer wird uns morgen grüßen?
Wer grüßet sich mit uns / da wir nun Den vermissen/
Der / (träumt denn unser Geist / und stellt uns nur was dar?)
Ja noch vor kurzer Zeit gesund und frölich war;
Ach nein / der Todten - Klang schallt noch in unsern Ohren/
Wir haben allerdings den treuesten Freund verlohren.

Wir stimmen nicht umsonst in solche Melodien /
Denn ein so schwerer Fall wird billig hoch beklagt;
Wem bricht denn nicht das Herz / da aller Herzen schreyen /
Wie ängstlich thut der nicht / so nach dem V A E N fragt;
Kommt Kinder / wollen wir doch selbst zugleich mit fragen:
Kan uns kein Mund denn nicht des Freundes Hingang sagen?
Rufft unser heisser Hals umsonst die Winckel an?
Vermags kein Finger mehr / der Jhn uns zeigen kan?
Nein / nein / es ist umsonst / es dringt zu unsern Ohren /
Der beste Freund ist weg und allerdings verlohren.

Das Schicksal / doch zu früh / wirfft über uns den Schleier /
Wer sieht vor Thränen wohl / was uns begegnet ist /
Die Augen brennen uns als hitzte sie ein Feuer /
Wer ist / der unsern Schmerz nach seinen Schmerzen mißt?

Wer waget es mit uns / und sieht auff Dieser Schmerzen?
Wagt ers / so greiff ihm auch die Wehmuth nach dem Herzen/
Es fällt den blassen Leib ein kalter Schauder an/
Dass er vor Harm und Gram kaum in sich bleiben kan/
Wohl wissend / was das Herz nunmehr in sich geböhren/
Rührt von dem Schrecken her; es hat den Freund verlohren.

Wie ächzt Maria nicht in Ihrem Boy und Flohre/
Und weinet um den Theil / der Ihr genommen ist:
Ihr halbes Herz ist hin; was Sie an Dem verlohre /
Findt Sie in Gram und Angst / daß Sie sich selbst vergift.
Wer tadelt Ihr Bemühn und traurigen Gebehrden?
Sie schlägt Ihr Angesicht nicht unrecht zu der Erden /
Hier sucht Sie Ihren Schatz / und trifft Ihn endlich an/
Nur daß man Ihr Ihn nicht lebendig lieffern kan.
Ach! solte doch der Hauch von unsern Sterbe-Liebern/
Wie dort Hefekiels, hier diese Glieder fiedern! (Ezech. XXXVII, v. 10.)

Sieh / Werthes Wittenberg / hier ist Der hingetragen /
Der / trifft auff dich ein Blis / sich auch zum Flammen wagt /
Und hat Sein Edles Haupt ein Ziegel wund geschlagen /
Bleibt Er doch embsig stehn / und ist noch unverzagt /
Zu zeigen; Wer sich will den besten Ruhm erwerben /
Muß auch vors Vaterland ganz gern und willig sterben.
Wer rühmet nicht an Ihm die große Pierät /
Da auch Sein schwacher Fuß zum Tempel Gottes geht.
Wohl wissend / daß man da die allerbesten Lehren /
Recht rein und unverfälscht kan von den Lehrern hören.

Getreuer Zimmermann / getreu in diesem Leben /
Im Tode bleibt Dein Geist noch seinem GOTT getreu /
Und da Du nun der Welt wißt völlig Abschied geben /
Stehst der getreue GOTT Dir auch im Kämpffen bey.
So lehrt ein treuer Freund auch seine Freunde sterben /
Ach! seht die Lippen an / wie sie sich nun entfärben /
Die noch vor kurzer Zeit mit aller ihrer Macht
Aus ihrem Herzen schrien: GOTT Lob! es ist vollbracht.
So kommt / ihr Kinder / kommt / und legt die Herzen nieder /
Rüßt noch zum letzten mahl die nun erstarrten Glieder.

58
Doch / nicht das letzte mahl / nein / nein / wir können hoffen /
Daß uns ja dermaleinst sein Auge wieder sieht /
Hat uns gleich dieses mahl ein solcher Fall betroffen /
Den sich der schwache Leib wohl zu Gemüthe zieht /
So stärckt uns doch der Trost : Er ist in deren Orden /
Wo GOTT der beste Freund / ein treuer Freund geworden.
Und dieser isis / so nun des Vaters statt vertritt /
Von dem ja niemahls nicht der Mund vergebens bitt /
Hat der es so gefügt / und uns den Freund genommen /
So schweiget unser Mund ; Es ist von GOTT gekommen.

Drum / Höchst / Betrübteste / schont Euer treuen Augen /
Die Augen / welche sich fast selber ausgeweint :
Soll unser letzter Spruch noch was zum Trösten taugen /
So denckt / es lebt ja noch der beste Menschen - Freund ;
Erweget / daß ein Christ / wenn er will sicher liegen /
Auch so wie CONSTANTIN muß in dem Creuze siegen.
Du aber / lebe wohl ! und lege Dich mit Lust /
Nachdem Dich so verlangt / an Deines JESU Brust /
Wir aber lassen noch bey Deiner Leiche lesen /
Daß Du an Vaters statt ein Vormund bist gewesen.



Ung. VI 184

NO 18
NO 18



Klage über einen treuen Freund/

Wolten
Bey dem seeligen Hintritte
Des Weyland

Hoch-achtbahren und Wohlweisen

G R R R

**Wolffried
nermanns**

Raths in Wittenberg / wie auch
erbst Hoch-Fürstlich privilegirten
Buch-Händlers /
den 17. August.

in **ES**u seelig vollendete /
den folgenden 29. darauff
Mit einem solennen

= **Begängniß**

Beehret wurde /
a / und zugleich ihr wehmüthigstes Beylend
an den Tag legen /

FINCELISCHE FAMILIE.

WITTENBERG /
Bedruckt mit FINCELISCHEN Schrifften.

